

# Calmer Wochenblatt

№ 49.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzeratenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 28. Februar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zeitgr. Mf. 1.25. Postbezugspr. j. d. Orts- u. Nachbarortsort. 1/2 Jährl. Mf. 1.30. im Fernverkehr Mf. 1.30. Beleg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 28. Febr. Auf das von der Festversammlung am Geburtsfest des Königs nach Kap Martin abgeschickte Glückwunschtelegramm traf heute folgende Antwort ein: Seine Majestät der König läßt für die Glückwünsche zum Geburtsfest gnädigst danken. Rabinetts-Chef v. Soben.

Calw. (Bahnverkehr.) Zug 935 Pforzheim-Calw (Pforzheim ab 8.00 abends) wird bis auf weiteres auch nach dem 28. Februar d. J. ausgeführt, und zwar wie bisher Werktags (ausgenommen an Vorabenden vor Feiertagen.)

\* Calw 28. Febr. Der Bezirksobstbauverein, der erfreulicherweise nun im ganzen Bezirk gut eingeführt ist und eine immer größere Mitgliederzahl erhält, fährt in seiner rührigen Tätigkeit um die Hebung des Obstbaus eifrig fort. Er veranstaltet in diesem Frühjahr einen Kursus zum Erlernen des Dultierens und Pfropfens. Unter sachkundiger Leitung werden Demonstrationen in diesen Arbeiten ausgeführt werden und es steht zu erwarten, daß viele Baumbesitzer die günstige Gelegenheit zum Erlernen des Umpfropfens älterer oder unfruchtbarer Bäume ergreifen werden, um selbst manche dieser Arbeiten besorgen zu können. Es ist geplant im ganzen 2 Tage für die Abhaltung der Kurse vorzusehen. Der eine Kurs wird in Calw, der andere voraussichtlich in Neululach stattfinden und zwar im Laufe des Monats März.

§ Calw Pastor Laub aus Straßburg, der in den letzten Jahren wieder die Juden in Rußland besucht hat, wird am nächsten Donnerstag abend im Vereinshaus über seine Missionserlebnisse berichten und dabei manches über die dortigen Zustände mitteilen, was jedermann interessieren dürfte.

▽ Calw 28. Febr. Sattlermeister G. Widmaier sen. verkaufte sein Haus bei der städtischen Bodenwage an Kaminfegermeister Karl Eberhard um den Preis von 15 000 M.

\* Liebenzell 26. Febr. Auch hier wurde das Geburtsfest unseres Königs in würdiger Weise gefeiert. Morgens um 6 Uhr wurden wir durch Böllerschüsse aus dem Schlaf geweckt. Die Häuser waren reich besetzt. Um 11 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug vom Rathaus zur Kirche, woselbst der 1. Stadtpfarrer über den von unserem König gewählten Text predigte. Am „Königsmahl“, das im Gasthof z. Adler stattfand, beteiligte sich eine stattliche Anzahl von Herren. Abends veranstaltete der „Kriegerverein“ unter Mitwirkung des „Gemischten Chors“ und des „Turnvereins“ ein Festbankett im Gasthof z. Linde.

\* Liebenzell 27. Febr. Im Saal des Gasthofs z. Adler hielt gestern der Liederkranz sein Faschnachtskränzchen ab, welches gut besucht war. Und gewiß ist jeder Besucher auf seine Rechnung gekommen. Ein glänzendes Programm war zusammengestellt. Die einzelnen Stücke wurden von den Beteiligten lebenswahr dargestellt; man fühlte, daß sie sich in ihre Rollen wirklich „hineingelebt“ hatten. Aus dem reichhaltigen Programm wollen wir nur eine Nummer „Ein Liebenzeller Jahrmarkt

vor 50 Jahren“ besonders erwähnen. Es wurde uns da, nachdem die Märkte hier aufgehoben sind, so ein Stück Vergangenheit wieder vor die Augen geführt. Alle die Krämer waren gekommen, die Bauern und Flachswäber vom ganzen Wald. Ein Jude bot seine ganze Ueberredungskunst auf, um den „Hantjörg“ und die „Rathre“ von den Vorzügen der Kuh zu überzeugen. Auch der Büttel, der, wie es schien, viel auf einen „Weinkauf“ hielt, hat seine Rolle gut gespielt. Besonders lebhaft ging es im „Bamm“ zu, wo Markttag war und der Unterlengharbter Wunderdoktor seine Sprechstunde hielt. Ein Sängerpaa, das sich auf der Durchreise von der Weltausstellung in Brüssel nach der Erntemühler Messe befand, ließ seine Weisen ertönen und schilderte in Wort und Bild, was sich zugetragen hat. Auffallend war, daß alles das, was uns diese zu erzählen wußten, im Lauf des letzten Jahres auch in Zell und um Zell herum vorgekommen sein soll.

Herrenberg 27. Febr. In der Wanderarbeitsstätte wurde ein junger Tagelöhner angehalten und verhaftet, als er ein Fahrrad verkaufen wollte. Das Rad ist zweifellos gestohlen.

Lüdingen 27. Febr. (Ein frecher Mensch.) Der Ausbrecher Schwarz konnte dem Drange nicht widerstehen, der hiesigen Behörde von Karlsruhe aus eine Anfahrtskarte zu senden. Wohlthätig ist aber auch, daß er durch einen Diebsgenossen die Behörde auf eine falsche Spur lenken will. — Nach einer weiteren Nachricht hat der aus dem Gefängnis entwichene Schuhmacher Schwarz von Ulm nun die einem anderen Gefangenen beim Ausbruch gestohlene goldene Uhr zurückgeschickt. Heute sollte gegen ihn verhandelt werden.

Stuttgart 27. Febr. (Vom Hofe.) Wie aus Cap Martin berichtet wird, hat der König sein Geburtsfest in bestem Wohlsein verlebt und ist an diesem Tage nicht nur aus allen Teilen und Kreisen der Heimat, sondern auch von auswärts, insbesondere von den zur Zeit in der Riviera sich aufhaltenden Württembergern durch überaus zahlreiche Glückwünsche erfreut worden. Die Rückkehr des Königs ist für den 4. März in Aussicht genommen; kurz vorher wird auch die Königin aus Neuwied wieder hier eintreffen.

Stuttgart 27. Febr. (Vereinfachung der Staatsverwaltung.) Die Denkschrift über die Vereinfachungen in der Staatsverwaltung ist nunmehr den Ständen zugegangen. Sie umfaßt 160 Druckseiten und wird in einem Auszug vom „Staatsanzeiger“ veröffentlicht: Die Staatsregierung ist darnach entschlossen, ihre Bemühungen zu einer Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung zu gelangen, mit Nachdruck fortzusetzen und hofft dabei auf den Beistand der Landstände. Bei voller Durchführung der in Aussicht genommenen Vereinfachungen sollen mit der Zeit Ersparnisse von insgesamt 2 578 385 M erzielt werden, wozu noch 330 000 M für den Fall einer Aenderung der Organisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit kämen. Neben diesen Ersparnissen, die sich in Geld berechnen lassen, werden die geplanten Vereinfachungsmaßnahmen aber noch weitere Vorteile für die Ver-

waltung bringen, indem nicht nur die Steigerung des Staatsaufwands verlangsamt und die Vermehrung des Beamtenkörpers hintangehalten, sondern auch, insbesondere durch die Verringerung der Zahl der Behörden und die Dezentralisation der Zuständigkeiten, eine Entlastung der oberen Behörden und eine mehr häuslicherische Bewertung der Beamtenkräfte ermöglicht, eine befriedigendere Tätigkeit für die Beamten geschaffen und die Geschäfte im ganzen gefördert werden. Was nun die Ersparnisse in den einzelnen Departements betrifft, so sieht die Justizverwaltung eine solche von 67 000 M vor. Eine Aenderung in der Zahl der Landgerichte und der Amtsgerichte wird zur Zeit als nicht angängig bezeichnet, doch soll in Zukunft mit einer Verminderung der Zahl der Landgerichte von 8 auf 7 und auch mit der Zusammenlegung kleinerer Amtsgerichtsbezirke gerechnet werden können. Große Ersparnisse werden davon jedoch nicht erwartet. Durch die Weiterförderung der Vereinigung der amtsgerichtlichen und der oberamtlichen Gefängnisse wird eine Ersparnis durch Vermeidung von Bauaufwand erwartet. Auf dem Gebiet der Dienststreifen und Visitationen sollen jährlich 15 000 M gespart werden. Das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten will in der politischen Abteilung 6 150 M ersparen, in der Eisenbahnverwaltung 707 000 M, bei der Post- und Telegraphenverwaltung 598 000 M, in der Verkehrsabteilung also zusammen rund 1 300 000 M, wovon 400 000 M auf bereits durchgeführte Maßnahmen entfallen und 900 000 M noch in Aussicht zu nehmen sind. In der Zentralverwaltung der Verkehrsabteilung steht eine Aenderung in der Organisation zur Zeit zur Erwägung. Von den Vereinfachungen bei der Eisenbahnverwaltung sind folgende hervorzuheben: Im äußeren Eisenbahndienst Verminderung der Betriebsinspektionen von 13 auf 10, der Bauinspektionen von 28 auf 23, Umwandlung von 7 Bahnhaltungen I. Klasse in solche II. Klasse, von 21 Stationen II. Klasse in Stationen III. Klasse, von 18 Stationen III. Klasse in solche IV. Klasse. Das Hilfspersonal der Bahnhaltungen soll mehr als bisher den Beamtenklassen mit einfacherer Vorbildung entnommen werden. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung sollen ebenfalls Geschäfte, die bisher von besser vorgebildeten Beamten besorgt wurden, an Beamte mit einfacherer Vorbildung überwiesen werden und deshalb 7 Postämter I. Klasse in solche II. Klasse, 17 Postämter II. Klasse in solche III. Klasse und eine Anzahl kleinerer Postämter III. Klasse in Postagenturen umgewandelt werden. Mit der Durchführung der Organisationsänderungen soll schrittweise und unter möglicher Schonung der für die beteiligten Beamten bestehenden Aussichten vorgegangen werden. Beim Departement des Innern sollen durch Aufhebung der Kreisregierungen 115 570 M gespart werden. Es wird betont, daß dieser Aufhebung zum mindesten unüberwindliche Hindernisse nicht entgegen stehen. U. a. sollen zwei neue Ministerialabteilungen zur Uebernahme der Kreisregierungs-Geschäfte gebildet werden, nämlich eine solche für Körperchaftsverwaltung und eine solche für Gewerbe- und Wasserpolyzei. Was die Benachteiligung

der Kreisstädte betrifft, so wird betont, daß diese Interessen hinter dem allgemeinen Staatsinteresse zurücktreten haben, daß aber auf möglichste Schadloshaltung wenigstens der kleineren Kreisstädte werde Bedacht genommen werden. Das Medizinalkollegium soll in eine Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen umgewandelt und dabei 7200 M. gespart werden. Die Ministerialabteilung für das Hochbauwesen soll nach Ueberwindung der durch die Vornahme zu erwartenden Uebergangsschwierigkeiten mit dem Ministerium verschmolzen und dadurch eine Ersparnis von 20 685 M. erzielt werden. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel soll durch eine andere Verbreitung des Gewerbeblatts und durch Vereinigung des chemischen Laboratoriums der Zentralstelle mit demjenigen des Medizinalkollegiums 10 000 M. sparen. Die Zentralstelle für Landwirtschaft soll aufgehoben und durch die Landwirtschaftskammer ersetzt, außerdem der Bezugs- und Anzeigenpreis des Landwirtschaftlichen Wochenblatts erhöht werden, was eine Ersparnis von 25 665 M. ergäbe. Beim Oberbergamt sind 900 M., bei der Körperschaftsforstdirektion 16 000 M., bei der Landgestüttskommission 2400 M., beim Landjägerkorps 4515 M., bei den Straßenbauinspektionen 8000 M. Ersparnis vorgesehen und bei den Oberämtern 115 700 M. Letztere Ersparnis soll sich hauptsächlich erzielen lassen durch 21 Zusammenlegungen von Oberämtern. Eine zwangsweise Zusammenlegung wird abgelehnt und vorgeschlagen, sich darauf zu beschränken, da wo die Geschäfts- und Verkehrsverhältnisse es zulassen, zwei Nachbarbezirke zunächst unter Wahrung ihrer kommunalen Selbständigkeit durch ein Oberamt verwalten zu lassen und dadurch ihre spätere völlige Verschmelzung anzubahnen. Die Namen der zu vereinigenden Oberämter werden in der Denkschrift nicht genannt. Die Zusammenlegung soll erst in einem Zeitraum von 10—12 Jahren vollendet werden können. Das Departement des Kirchen- und Schulwesens will die Ersparnis von 587 000 M. erzielen, bei den Hochschulen insbesondere durch die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule, bei den wissenschaftlichen Sammlungen, bei den Kunstschulen, der Baugewerkschule, den Höheren Schulen, dem Volksschulwesen und dem Erziehungswesen, sowie bei den Kirchen. Angaben darüber, wie sich die genannte Summe verteilt, werden nicht genannt. Das Finanzdepartement. Beim Finanzdepartement zeigen die erreichbaren und die zum kleineren Teil schon erreichten Ersparnisse das folgende Bild: 1) Bei der Domänenverwaltung 40 000 M., 2) bei der Forstdirektion 28 000 M., 3) bei den Kameralämtern 180 000 M., 4) bei den Forstämtern 58 000 M., zusammen 306 000 M., eine

Summe, die noch etwas vergrößert wird durch die Ersparnisse, die die kleineren Maßnahmen im Kanzleibienst bringen werden. Die Ersparnisse bei den Kameralämtern soll auf dem Wege der Konzentration in der Aemterteilung, d. h. auf dem Wege der Aufhebung der kleineren Aemter und deren Anschluß an benachbarte Bezirke erreicht werden. Dieses Schicksal soll 21 Kameralämter treffen, wobei folgende Gesichtspunkte maßgebend sind: a) vor allem die Gewinnung günstiger Verkehrsverhältnisse und die Berücksichtigung bestehender Verkehrsbeziehungen zwischen den beteiligten Bezirken, daneben Rücksichtnahme auf den Bevölkerungscharakter und auf tatsächliche Uebereinstimmung der wirtschaftlichen Verhältnisse, b) tunlichste Vermeidung der Zusammenlegung weitläufiger Bezirke, deren Vereinerung schwierig ist, im Interesse der Vereinfachung des Dienstbetriebs, ferner möglichste Vermeidung der Zusammenlegung allzugroßer Geschäftsgebiete in solchen Dienstzweigen, die eine öfters wiederkehrende Tätigkeit an Ort und Stelle erfordern, c) Rücksichtnahme auf die Verhältnisse hinsichtlich der vorhandenen Amtsgebäude. Der einmalige Aufwand für die Verlegung der Kameralämter und den Umzug der Beamten würde sich auf etwa 15 000 M. belaufen. Die Ersparnis in der Forstverwaltung soll ebenfalls durch Verschmelzungen kleinerer nicht recht lebensfähiger Forstbezirke mit den Nachbarbezirken erreicht werden, ferner durch die Aufhebung von 12 Forstamtmannsstellen.

Vom Neckar 27. Febr. (Hochwasser.) Infolge des anhaltenden Regens und der dadurch verursachten raschen Schneeschmelze ist in vergangener Nacht der Neckar bei Oberndorf über seine Ufer getreten. Ein kleiner Teil der Rosenfelder Straße steht unter Wasser. Der Wasserfall an der Schramberger Straße ist ebenfalls in Tätigkeit. Heute morgen hat es aufgehört zu regnen. — Auch bei Plochingen ist der Neckar weiter gestiegen und hat gestern mittag niedere Stellen unter Wasser gerührt, trotzdem rechnet man nicht mit einem allgemeinen Austritt, da die Witterung sich bessert.

Affalterbach O. A. Marbach 27. Febr. (Vandalen.) Auf dem Semberg wurden in einer jungen Tannenkultur etwa 400 Tannen die Gipfel abgeschnitten, ebenso weiteren 100 Tannen auf der Markung Poppenweiler. Die Tannen hatten teilweise schon eine Höhe von 4 m. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Ebingen 27. Febr. (Ein schreckliches Unglück.) Nachdem das Fuhrwerk der Familie S. Merz beim „Bären“ in Tailsingen spät abends von Thannheim zurückgekehrt war und die von der dortigen Filiale mitgebrachten Waren

unter Dach gebracht worden waren, arbeiteten die beiden ältesten Söhne Otto und Reinhold Merz auf dem Kontor, das durch eine Wand von der Scheuer getrennt ist, in der sich der Elektromotor für den Betrieb der Weberei befindet. Gegen 1/9 Uhr ertönte plötzlich ein heftiger Knall, nach dem sofort Flammen aus dem Gebäude schlugen. Das Feuer breitete sich auf das ganze Anwesen und die Häuser des Trikotwebers Konrad Beyrer und Jakob Conzelmann aus, die binnen kurzer Zeit trotz der angestrengtesten Tätigkeit der Feuerwehr in Asche gelegt wurden. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Wand zwischen der Scheuer und dem Merz'schen Kontor eingedrückt, die beiden Söhne des Merz zu Boden geschleudert und der jüngere von dem einstürzenden Mauerwerk verschüttet. Sein Bruder versuchte vergeblich ihn zu befreien und mußte schließlich, mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, sich zurückziehen. Der Verschüttete verbrannte. Gestern morgen konnte der Körper des Toten, jedoch ohne Kopf, ausgegraben werden, und erst gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde auch der Kopf aufgefunden. Sämtliche Abgebrannte sind versichert. Durch das Unglück sind zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen brotlos geworden. Ueber die Ursache der Explosion hat man bis jetzt noch keine Anhaltspunkte.

Oberrot O. A. Gaildorf 27. Febr. Gestern nacht zwischen 9 und 10 Uhr wurde im hiesigen Rathaus ein Einbruch verübt. Der Dieb hatte bereits an der Türe das Schloß losgeschraubt und mehrere Schubladen erbrochen. Er wurde dabei jedoch bemerkt, entkam aber durch das Abortfenster, wobei er den Hut verlor. Noch in der Nacht wurde der Polizeihund Sherlock requiriert, der heute früh hier eintraf. Er nahm am Gute Bitterung, griff eine Spur nach Stiersbach auf und verfolgte sie bis zum Armenhaus in Hausen a. d. Rot. Der dort in Frage kommende Invasor ist jedoch heute früh nach Kornweßheim, wo er zur Zeit in Arbeit steht, abgefahren. Ob dies die richtige Spur ist, muß die Untersuchung ergeben. Am Tatorte wurde nachträglich noch ein Schirm und ein Ueberzieher gefunden, in dessen Taschen sich Zeitungen und Postkarten mit der Adresse: „Stuttgarter Hof, Straßburg“, befanden, sodaß die Vermutung nahe liegt, daß der Einbrecher nicht von der Umgegend stammt.

Von der bayerischen Grenze 27. Febr. (Eisenbahndiebstahl.) Aus dem in Rempten abends 8 Uhr nach Ulm abgehenden Zug wurden vor einigen Tagen auf freier Strecke aus dem letzten Wagen drei Kisten mit 508 Pfd. Butter an die Behndöschung geworfen und dort von Helfershelfern in Empfang genommen und weg-

### Irrungen.

31) Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Es war eine lange Fahrt, und Beale war während der ganzen Zeit in tiefes Nachdenken versunken. Er fühlte, daß jetzt sein Renommee als scharfsinniger Detektiv auf dem Spiele stand. Doch hatte er keine ernstlichen Bedenken in der Sache.

Lavender Sweep ist eine hufeisenförmige Häuserreihe, die an derselben Straße anfängt und auch wieder darauf mündet. Nr. 432 war ein kleines niedliches Häuschen von zwei Stockwerken und einem Erkerbau. Auf sein Klopfen öffnete ihm ein junges Dienstmädchen — wahrscheinlich das von Dan erwähnte — die Haustüre.

Ist Frau Butler zu Hause? fragte der Inspektor freundlich.

Jawohl, Herr. Bitte, treten Sie näher.

Beale wurde in ein behagliches Wohnzimmer geführt. Das große Bogenfenster war voller Geranten, und auf dem Kaminsims stand in einem Rahmen von rotem Samt das nicht zu verkennende Bild von Gladys Doyle.

Nun, sagte er zu sich selbst, endlich bin ich auf der richtigen Spur.

Frau Butler kam alsbald herein, wuschte sich die Hände an der Schürze ab und musterte den Inspektor mit einem raschen durchdringenden Blick aus einem Paar pechschwarzer Augen.

Wünschen Sie mich zu sprechen? fragte sie in nicht allzu höflichem Tone.

Beale erkannte sofort, mit wem er es zu tun hatte, und erwiderte in seiner liebenswürdigsten Weise: Ganz besonders Frau Butler, obwohl meine Angelegenheit teilweise auch Herrn Butler angeht. Aber er wird jetzt wohl im Dienst sein?

Jawohl, mein Herr, er ist zurzeit nicht hier.

Ich möchte nicht auf dem Polizeiamt nachfragen, sondern gerne erst mit Ihnen ein paar Worte sprechen. Hier ist meine Karte. Damit händigte er ihr seine Legitimation ein, bei deren Anblick plötzlich jeder Blutstropfen aus ihrem Gesicht schwand.

Ihr Mann wird vielleicht schon gelegentlich von mir gesprochen haben, fügte er freundlich lächelnd hinzu.

Oh, gewiß, jawohl, Herr Inspektor — gar oft schon.

Dann werden Sie wohl auch bereits von ihm gehört haben, daß ich einen sehr wichtigen Fall — eine Mordsache — in der Hand habe. Frau Butlers Lippen zeigten ein krampfhaftes Zucken, als sie erwiderte: Nein, nein, Herr, ich — kann mich nicht erinnern, daß er was davon erzählt hätte.

Das überrascht mich. Denken Sie nochmal nach, Frau Butler. Hat er Ihnen nie etwas von der Ermordung von Frau Doyle in einem Atelier in Regent's Park gesagt? Bestimmen Sie sich noch mal.

O jawohl, natürlich, stammelte sie und wünschte sicher aus tiefstem Herzensgrunde, daß ihr Mann zu Hause wäre, um ihr in dieser schrecklichen Bedrängnis beizustehen. Das Feuer ver schwand aus ihren Augen, sie blickte ihm nicht mehr ins Gesicht, sondern schaute unverwandt auf das Teppichmuster zu ihren Füßen. Er hat mal etwas davon erwähnt, Herr Inspektor.

Ich wußte sicher, daß er das getan haben mußte, und es ist ja auch ganz natürlich, wenn Sie näher darüber nachdenken; denn er hat die unglückliche Dame doch ganz gut gekannt.

Sie sah ihn ganz verduzt und bestürzt an.

Wie so meinen Sie das?

Wie so ich das meine? Ei, haben Sie denn nicht das Bild der Dame dort auf dem Kamin stehen? Ich schließe daraus, daß Frau Doyle eine Freundin von Ihnen war.

Es dauerte längere Zeit, ehe sie antwortete. Unterdessen hatte sie sich zusammengenommen und sah ihm wieder ins Auge. (Fortf. folgt.)



arbeiteten  
Reinhold  
ine Wand  
er sich der  
eberei be-  
hlich ein  
en aus dem  
te sich auf  
es Trikot-  
onzelmann  
angestren-  
ge gelegt  
tion wurde  
dem Herz-  
Söhne des  
er jüngere  
verschüttet.  
u befreien  
en Brand-  
Der Ver-  
konnte der  
sagegraben  
egen 4 Uhr  
Sämtliche  
as Unglück  
nen brotlos  
losion hat

r. Gestern  
um hiesigen  
Der Dieb  
geschraubt  
Er wurde  
das Abort-  
sch in der  
requiriert,  
n am Gute  
rabbach auf  
in Hausen  
rende In-  
nwehheim,  
hren. Ob  
ntersuchung  
iglich noch  
unden, in  
Karten mit  
burg", be-  
y, daß der  
ammt.

27. Febr.  
n Rempten  
ug wurden  
e aus dem  
f. Butter  
dort von  
und weg-

dem gerne  
e. Damit  
hlich jeder

gesprochen

haben, daß  
Hand habe.  
als sie er-  
rn, daß er

au Butler.  
e in einem

us tiefstem  
er schred-  
ren Augen,  
wandt auf  
n erwähnt,

s ist ja auch  
er hat die

s Bild der  
daß Frau

en hatte sie  
ortf. folgt.)

gebracht. Ueber die Täter hat man keine Anhaltspunkte.

Berlin 27. Febr. (Reichstag.) Am Bundesratstisch Kriegsminister von Heeringen. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 17 Min. Zunächst wird das Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitteln im kaiserl. Patentamt in dritter Lesung nach unwesentlicher Debatte angenommen. Darauf wird die zweite Lesung des Militäretats fortgesetzt. Gröber (Str.): Das ehrengerichtliche Verfahren ist dringend reformbedürftig. Bezüglich der Juden sollte unsere Heeresverwaltung die im Ausland gemachten Erfahrungen beachten. In der österreich-ungarischen Armee sind unter tausend Offizieren 81 Juden. Auch in unseren Felzbüroen haben sich die Juden durchaus bewährt. In Bezug auf Glaubenssache muß volle Parität gelten. Wir verlangen auch für die Juden volles Recht und Gerechtigkeit. Djan (natl.): Eine so verletzende und verhetzende Rede wie die des Abgeordneten Raab konnten wir nicht ohne Widerspruch ins Land gehen lassen. Wenn wir nun auch die Berechtigung konfessioneller Gesichtspunkte verneinen, so muß die militärische Tüchtigkeit unter allen Umständen maßgebend sein. Das gilt auch für Angehörige der jüdischen Konfession. Die volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht wäre wünschenswert. (Beifall bei den Nationalliberalen.) Schöpplin (Soz.): Der preussische Adel sollte seine Fähigkeiten durch jüdisches Blut auffrischen. Das badiische Flugblatt, das jetzt das Werk eines Berrückten sein soll, sollte erst gegen uns ausgenutzt werden. Ueber den Fall Gram hat sich General von Dorrer in persönlichen Angriffen geäußert. Ein derartiges Verfahren beweist nichts. Der Kriegsminister schreitet augenscheinlich nicht so scharf gegen Mißhandlungen ein, wie sein Vorgänger und ist deshalb zum Teil mit schuld daran. Kopsch (fortsch. Sp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben; die Erklärungen des Kriegsministers nützen nicht. Man sollte verschiedene Gouverneursstellen streichen und statt dessen die Mannschaftslöhne und Veteranenbezüge erhöhen. Die Lehrer klagen über Zurücksetzung bei der Offizierswahl. Kriegsminister v. Heeringen: Von der Heeresverfärfung abgesehen, weist der Etat einen Rinderaufwand von 4496 946 M auf. Die Verurteilung meines Erlasses ist übertrieben scharf. Ich wollte nur, daß die Offiziere keinen

parlamentarischen Druck ausüben können. Die Wahl der Offiziere durch das Offizierkorps ist eine der festesten Säulen der Armee. Wenn der Bisingische Erlass eine Maßregel gegen Unbekannt genannt wird, so hat der Abgeordnete Schöpplin keine Ahnung von der Sache. Wir rüsten uns für die Mobilmachung gegen Unbekannt, gegen einen äußeren Feind, den wir heute noch nicht kennen. Darum wäre es eine Pflichtverletzung, wenn wir uns nicht gegen einen Aufstand vorbereiteten. Der Verteiler des badiischen Flugblattes war ein Erdarbeiter, dessen Sache vor dem bürgerlichen Gericht verhandelt wird. Jeder Offizier bedauert die Mißhandlungen. Wir haben nicht katholische, evangelische und jüdische, sondern nur deutsche Soldaten. Für die Vorbereitung der Rekruten durch die Sozialdemokratie danken wir aber. Sie — zur Linken — wollen das Vertrauen zwischen Offizieren und Mannschaften erschüttern. Nach Ihren Schilderungen muß auch das Ausland annehmen, daß unsere Armee ganz verlottert ist. Für Handel und Wandel, auch zum Wohl der arbeitenden Klassen, soll der Friede gewahrt werden. Das ist aber nicht möglich, wenn unsere deutsche Armee dauernd herabgesetzt wird. Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Generalmajor Febr. v. Salza und Lichtenau: Die vom Abg. Schöpplin vorgebrachten Mißhandlungsfälle im 17. Ulanenregiment sind teils übertrieben, teils bereits längst geklärt. Der König von Sachsen hat in einem Erlass seine schärfste Mißbilligung ausgesprochen und schärfste Ahndung ähnlicher Fälle verlangt. v. Derken (Rp.): Mit dem Unterschied machen zwischen Adligen und Nichtadligen sollte man doch endlich aufhören. Wegen der Religion darf man gegenüber den Juden keinen Unterschied machen. Ein überzeugter Sozialdemokrat kann nach meiner Ansicht überhaupt nicht den Wunsch haben, Offizier zu werden. Kriegsminister v. Heeringen: Ich bitte, die Resolution Ablaß nicht anzunehmen. Raab (wirtsch. Bgg.): Um die militärische Tüchtigkeit der Juden zu erweisen, sollte man jüdische Regimenter formieren und in den Krieg führen. Die Statistik der Juden, die sich 1870/71 ausgezeichnet haben, erscheint mir doch einigermaßen unrichtig. Wünschenswert wäre amtliche Angabe darüber, wieviel jüdische Soldaten nach China und Westafrika gegangen sind. Damit schließt die Debatte.

Chemnitz 27. Febr. Ein gestern bei sturmartigem Wind aufgestiegener Ballon hat

die 130 Kilometer lange Strecke nach Prag in 78 Minuten zurückgelegt und ist in Prag glatt gelandet.

Petersburg 26. Febr. Die hiesige Polizei hat eine Druderei einer sozialrevolutionären Studentenvereinigung entdeckt und Aufrufe an Arbeiter zum Anschluß an den Studentenstreik aufgefunden. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

**Bermischtes.**

— Eine Lebensfrage für das deutsche Volk ist — das wird in immer weiteren Kreisen erkannt — die Fürsorge für die schulentlassene männliche Jugend. Hierzu hat sich in einem Vortrag der bekannte Münchener Hygieniker Prof. Max v. Gruber der Nachfolger Pettenkofer's, in folgender treffender Weise ausgesprochen: „Unsere Hauptaufgabe ist es, daß wir so viel als möglich entgegenwirken der Verweilung, der innerlichen Beheldigkeit, der schwächlichen Hingabe an das Verlangen nach Genuß, dem feigen Egoismus, der Scheu vor entagender, hingebender Arbeit. Die körperlichen Übungen müssen dazu beitragen, zu freiwilliger Enthaltensamkeit anzuleiten, in der Jugend die Freude an einfachen Lebensgewohnheiten, an Unabhängigkeit von den tausend kleinlichen Bedürfnissen der Zivilisation zu beleben.“ Gruber weist namentlich auch auf den unvergleichlichen gesundheitlichen und erzieherischen Wert der Wandermärsche der Jugend hin, die natürlich, wie immer allseitiger bekannt wird, möglichst sich vom Alkoholgenuß unabhängig halten müssen, um ihren wahren Wert zu entfalten.

**Reklametell.**

**Hohenlohe Hafer-Flocken**

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung, Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

**Ankliche und Privatanzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der Firma Spar- und Borschuhbank Calw e. G. m. u. H. eingetragen:

In der Generalversammlung vom 19. Februar 1911 ist an Stelle des auf 1. Juli zurücktretenden Direktors Eugen Dreß der Fabrikant Hermann Wagner in Calw und an Stelle des zurücktretenden Kontrollieurs Alfred Vogel der Kaufmann Friedrich Ronnenmacher gewählt worden.

Calw, den 24. Februar 1911.

Amtsrichter  
G h m a n n.

**Brennholzverkauf.**

Am Mittwoch, den 1. März, nachmitt. 1 Uhr, verkauft der Verschönerungsverein im Georgenäum: ca. 30 Rm. Tannenholz. Zusammenkunft am Springbrunnen.



**Liebenzell.**

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Zum Neubau eines 3stöckigen Wohn- und Geschäftshauses für Herrn W. Goefele, Kaufmann in Zuffenhausen, sind die erforderlichen Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezüglich in Prozenten der Anschlagspreise ausgedrückte Offerte bis Samstag, den 4. März, nachm. 4 Uhr, ebendasselbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.

Calw, den 27. Februar 1911.

J. A. :

Oberamtsbaumeister Kohler.

**Beschälplatte Herrenberg.**

Auf der hiesigen Platte decken vom 27. Februar bis 15. Juni ds. Js. die Landbeschäler:

- 1) Chirurg, dunkelbraun, v. Faust a. d. Cholera v. Comet,
- 2) Siegfried, braun, v. Sigmund, M. v. Goldregen,
- 3) Lotus, Fuchs, v. Loffe, Mutter v. Hyazinth.



Das Beschälgeld beträgt 6 M, welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freideckeln vorgelegt werden kann. Für den Beschälstein ist eine Gebühr von 40 J zu entrichten.

Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden:

im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Herrenberg, den 25. Februar 1911.

**K. Beschälamtsamt.**

**Stadtgemeinde Liebenzell.**

**Beigholz- und Reijig-Verkauf.**

Am Freitag, den 3. März, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem hies. Rathaus aus den Waldteilen Vorderes und Hinteres Stück Markung Ober- und Unterlengenhardt:

Rm. Buchen: 2 Scheiter, 2 Anbruch; Nadelholz: 19 Prügel, 53 Anbruch. Ungebundenes Nadelreijig geschägt zu 760 Wellen in 8 Flächenlosen.

Gemeinderat.



### Stadtgemeinde Liebenzell. Stammholz-, Beigholz- u. Reisig-Verkauf im schriftlichen Aufsteich



aus den Waldteilen Vorderes und Hinteres  
Stück, Markung Ober- und Untere: Lengenhardt:  
Langholz: Fm 7,92 II, 45,48 III, 74,28  
IV, 72,77 V, 15 VI. Klasse.  
Sägholz: Fm 1,45 I, 1,25 II, 0,14 III.  
Klasse.

Die Gebote, nur in ganzen Prozenten der staatl. Taxp eise ausgedrückt,  
sind unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift "Gebote auf Stammholz"  
bis spätestens Freitag, den 3. März, nachm. 1/2 8 Uhr, beim Stadtschultheißenamt  
einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt auch die Eröffnung der Gebote  
im Sitzungszimmer des Rathhauses. Registrationszüge beim Stadtschultheißenamt.  
Gemeinderat.

### Vortrag im Vereinshaus

Donnerstag, 2. März, abends 8 Uhr, von Pastor Laub aus Straßburg über  
die Missionserlebnisse bei seinem letzten Aufenthalt unter den Juden in  
Rußland.  
Das Opfer ist für die Basler Judenmission bestimmt.

### Missionshaus Liebenzell.

**Evangelist Beller** hält seine Versammlungen bis  
zum 4. März: Wochentags Nachm. 4 und 8 Uhr; Sonntag,  
5. März, Nachm. 7 1/2 Uhr Schlussversammlung. Nachm.  
2 1/2: Abschiedsfeier für Missionar C. Wohlbeber und Frau.  
Eintritt frei!

### Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle bestens:  
**Taschenmesser, Scheeren, Scheeren in Etui,  
Eß- u. Kaffeelöffel** in Alpaca u. Silber mit oder ohne Etui,  
**Besteck** mit Herzschilde zum eingravieren des Namens,  
**Schreibtischbestecke, Brieföffner,  
Touristen-Feldflaschen, -Becher und -Bestecke,  
Taschentücher und Rucksäcke,  
elektrische Taschenlampen.**  
**Friedrich Herzog, Messerschmiedmeister.**  
Telefon 100.

### Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir den verehrl. Damen von Calw und Umgebung bekannt zu  
machen, daß ich hier  
**Lederstraße 184, parterre, ein  
Salon-Putzgeschäft**  
eröffnet habe und erlaube mir die werten Damen zur freien Besichtigung  
einzuladen. Große Auswahl in fertigen Damen- und Kinderhüten von  
feinem bis einfachen Genre.  
Ältere Hüte werden wieder elegant und billig umgearbeitet.  
Einem gütigen Zuspruch entgegensehend zeichne hochachtungsvoll  
**Marie Steimer.**

### Konfirmanden-Hüte

empfiehlt in großer Auswahl in  
den modernsten Formen  
**Georg Kolb,  
Kürschner am Marktplatz.**

In Gutingen bei Pforzheim ist ein in vorzüg-  
Zustande befindliches

### Oekonomie-Anwesen

nebst 18 a Gras- und Gemüsegarten mit 70 tragb.  
Obstbäumen, alles schalbenfrei, um den Preis von M. 16 000 zu verkaufen.  
Angebot M. 8-10 000.  
Offert. unter E. Sp. an die Red. ds. Bl.



Für die Frühjahrs-Saison halte ich mein Lager in  
**Anzugstoffen** und **Resten**  
billigen  
bestens empfohlen.  
Musterkarte für Frühjahr und Sommer von G. S. Keller's  
Tuchhandlung, Stuttgart, ist eingetroffen.  
**K. Otto Vinçon,**  
Calw, Lederstraße 122.

### Verteidigungs- u. Schreckschufzwaffen:

Revolver, Cerzerole, Blüchtpistolen,  
Scheintodpistolen, Schießstöcke  
automat. Selbstlade-Browning-Pistolen,  
Schwarzlose-  
jogenaunte Polizeiknittel, Lotschläger, Schlagringe etc.  
empfiehlt  
**Friedr. Herzog, Messerschmiedmstr.**  
Telef. 100.

Eine sommerliche  
**Wohnung**  
von 4 geräumigen Zimmern wird auf  
1. April oder 1. Mai zu mieten gesucht.  
Offerte bittet man im Compt. ds.  
Bl. abzugeben

Emberg.  
**Gefunden**  
wurde zwischen Ort Teinach und Station  
Teinach ein Portemonnaie mit Inhalt.  
Abzuholen bei **Schultheiß Rothacker.**

Ein möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten  
**Gg. Frant, Biergasse.**

Eine schöne  
**Wohnung**  
von 4-6 Zimmern wird auf 1. Juli  
oder früher zu mieten gesucht.  
Gefl. Angebote unter SS 6873 an  
die Exped. ds. Bl. erbeten.

la. serb. Zwetschgen,  
„ Dampfpfäfel,  
„ Aprikosen,  
deutsches  
garantiert reines  
Schweineschmalz  
empfiehlt in bekannt vorzüg-  
licher Qualität billigst  
**K. Otto Vinçon,  
Calw, Lederstr. 122.**

### Corsetten und Reformleibchen

für Konfirmanden empfiehlt  
**Emilie Herion.**

Auf 1. April suche ein tüchtiges  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeiten.  
**Frau Elise Wagner,  
Ernstmühl.**

Suche zum sofortigen Eintritt ein  
**Mädchen**  
Rehger Eisenhardt,  
Hofen.  
Bei Obigem findet ein

**Junge**  
gute Lehrstelle.

### Einige Maurer und Tagelöhner

finden bis Mittwoch Beschäftigung.  
Eintritt morgens 8 Uhr beim neuen  
Elektrizitätswerk Calw.

### Elektromotoröl

prima Qualität, zu haben bei  
**H. Perrot,  
Bischoffstraße 500.**

### Schreinerlehrstelle.

Einen kräftigen Jungen nimmt in  
die Lehre  
**Schaible, Schreinermeister.**

Breitenberg.  
Eine junge  
**Schaffkuh**  
28 Wochen trächtig, sowie ein Kind,  
verkauft  
**Rädler, Schühw.**

### Herrenwäsche

tadellos gewaschen  
und gebügelt liefert  
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.  
Annahmestelle in Calw Markt-  
platz 15 bei der Kirche.